



Rundbrief Aktuell

Informationen aus Berlin und dem Wahlkreis

Ausgabe 18-06/ 08.02.2018

Neujahrsempfang der Techniker Kranken- kasse

Düsseldorf- 05.02.2018



Zu Beginn dieser Woche hatte ich die erfreuliche Gelegenheit beim Neujahrsempfang der Techniker Krankenkasse Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann MdL beim Podiumsgespräch zu vertreten, da dieser durch die noch laufenden Koalitionsverhandlungen in Berlin noch verhindert war.

Das Interesse der zahlreichen Gäste aus der Gesundheitswirtschaft an den Fortschritten der Koalitionsverhandlungen war enorm und natürlich wurde jeder Buchstabe und jedes Wort des kursierenden achtseitigen Gesundheitspapieres aus der Verhandlungsgruppe analysiert und diskutiert. Die nachhaltigen Verbesserungen in der Personalausstattung für Krankenhaus und Altenpflege sowie auch eine Umstellung der Vergütungssystematik im Krankenhaus zur Verbesserung der Personalausstattung sind für mich sehr wichtige Signale gewesen.

Schon zu diesem Zeitpunkt war das Horrorszenario Bürgerversicherung nicht mehr Gegenstand der Diskussion und ist ja bekanntlich im jetzt auch vorliegenden Koalitionsvertrag nicht mehr berücksichtigt worden. Auch dies war eine sehr wichtige Botschaft.

Gleichwohl ergibt sich sowohl aus dem damaligen Papier als auch aus dem Koalitionsvertrag, dass ein hoher Anspruch auf eine Verbesserung der Versorgungsqualität gelegt werden soll.

Die Koordination der fachärztlichen Versorgung unter Einbindung der zur Verfügung stehenden und noch zu verbessernden digitalen Behandlungs- und Kommunikationsmethoden steht an oberster Stelle.

Gleichzeitig wurde der bisherige Landesvertreter der Techniker Krankenkasse Herr Günter van Aalst in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolgerin, die ehemalige Gesundheitsministerin Barbara Steffens vorgestellt, die nach ihrer nachparlamentarischen Karenzfrist zum 01.07. diesen Jahres ihr Amt antritt. Die Techniker Krankenkasse, gerade auch unter der Leitung von Günter van Aalst muss als Vorreiter in der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft gesehen werden. Van Aalst hat auch angekündigt, weiterhin diesem Thema verbunden zu bleiben und seine Kenntnisse in den Dienst des Patienten zu stellen.

Koalitionsvertrag

Berlin – 07.02.2018

Das Warten hat nun endlich ein Ende gefunden und das Ergebnis ist aus meiner Sicht akzeptabel und zufriedenstellend.

Nachdem die ursprüngliche Ziellinie der Koalitionsverhandlungen vom vergangenen Sonntag erneut gerissen wurde, mehrten sich die Unkenrufe, dass es wieder keine Einigung geben könnte. Der Anwesenheitsaufruf unserer parlamentarischen Geschäftsführerin am Dienstagnachmittag zur Anwesenheit bei einer Fraktionssitzung am gestrigen Mittwoch ließ allerdings Gutes hoffen, so dass ich mich auch Eilens nach Berlin auf den Weg gemacht habe. Die Geduld wurde dann am Mittwochmorgen noch einmal strapaziert. Um die Mittagszeit kam dann die erlösende Botschaft und die Versendung des 177-seitigen Koalitionsvertrages.

<https://www.cdu.de/koalitionsvertrag-2018>

Mit dem Titel „Ein neuer Aufbruch für Europa – eine neue Dynamik für Deutschland – ein neuer Zusammenhalt für unser Land“ sind die Kernherausforderungen für die nächsten Jahre treffend formuliert. Wen wundert es allerdings, dass schon nach einigem Studium der Inhalte und spätestens mit der Verkündung der Ressortverteilung zwischen den Koalitionspartnern

Diskussionen und Unmutsäußerungen eigentlich aus jeder Mitgliedschaft zu hören waren. Bemerkenswerter Weise nur die CSU zeigte sich doch weitestgehend zufrieden mit dem Ergebnis.

Um Inhalt und Personalien angemessen zu bewerten sollte man folgende Gesichtspunkte sehr sorgfältig gegeneinander abwägen.

1.

Die allgemeine Stimmungslage in Deutschland ist entscheidend vom Einfluss der Flüchtlingsfrage geprägt, obwohl bei genauer Betrachtung eine Reihe von Fragestellungen, wie z.B. Gesundheitssystem und Rentenzukunft originär hiervon weder verursacht noch allein über die Flüchtlingsfrage gelöst werden könnte.

Die aus der Gesamtlage resultierende Verunsicherung und die damit verbundenen Zukunftszweifel müssen in einer umfassenden Gesamtstrategie behandelt werden, was im Koalitionsvertrag mit den verschiedenen Schwerpunkten deutlich gemacht worden ist. Gerade auch die Stabilisierung der Lebensverhältnisse durch eine massive Unterstützung der Wohnungssituation gehört zu den elementaren Bausteinen des neuen Vertrages.

Dabei darf natürlich nie außer Acht gelassen werden, dass wir trotz unserer technologischen und wirtschaftspolitischen Kompetenz Teilnehmer in einem europäischen und internationalen System und Wettbewerb sind und wir dort unsere erkennbar gewandelte Rolle verantwortungsvoll wahrnehmen müssen. Innenpolitische Stabilisierung ohne eine europa- und außenpolitische Konsolidierung unserer Rolle wird deshalb nicht gelingen.

Eine Europa- und Außenpolitik ohne uns wird im Zweifelsfall zu einer Politik gegen uns.

Grundlage für erfolgreiche Bemühungen zur Wiederherstellung und Stärkung des gesellschaftlichen Friedens ist aber ein erfolgreich arbeitendes Wirtschaftssystem. Es ist deshalb durchaus verständlich, dass die Wirtschaftsverbände Einzelpunkte wie die Reduzierung der rechtsgrundlosen Befristung und nach deren Meinung ausgebliebenen Steuerentlastungen kritisiert werden. Demgegenüber halte ich die jetzt vereinbarten Eingriffe oder besser gesagt Korrekturen sowohl für sinnvoll als auch für wirtschaftspolitisch absolut vertretbar. Gerade mit Rücksicht auf die Tatsache, dass die ganz überwiegende deutsche Wirtschaftskraft aus Unternehmen des Mittelstandes resultiert, zeigt, dass deren Interessen sehr wohl angemessen im Auge behalten wurden. Die Stabilität unseres Wirtschaftssystems hängt aber auch davon ab, dass unsere sehr gut ausgebildeten Fachkräfte dauerhaft an ihren Arbeitsplätzen mitwirken können und im Vertrauen darauf familiäre Strukturen wachsen.

Schon im letzten Koalitionsvertrag war zu Beginn und auch während der ersten Ausführungsphase Kritik an einer vermeintlich zu stark sozialdemokratisch geprägten Wirtschaftspolitik aufgekommen. Demgegenüber ist es aber auch unsere Arbeitnehmervertretung, die CDA, die richtigerweise die Aspekte der Arbeitnehmerschaft kraftvoll vertreten will. Die Feinheiten in der Umsetzung werden dann in den zukünftigen Gesetzestexten Niederschlag finden.

2.

Ein bemerkenswerter Befund ist es dann auch, dass Sachinhalte ganz

schnell an Bedeutung verlieren, wenn die Personalien auf den Tisch kommen. Den mehrfach geäußerten Kritikpunkt des Verlustes des Finanzministeriums teile ich in keiner Weise. Seit Jahrzehnten ist immer beklagt worden, dass wir in Ermangelung des Wirtschaftsministeriums keine unionsgeprägte Wirtschaftspolitik auf den Weg bringen könnten. Nachdem nun dieses Ressort mit Peter Altmaier in unsere Verantwortung übergehen wird, halte ich dieses Ressort für einen wirklichen Gewinn. Beide Kernressourcen hätten keinesfalls von uns beansprucht werden können. Dies zeigt die gesamte Geschichte der deutschen Nachkriegspolitik. Mit den weiteren Ressorts Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und Verkehr besetzen wir Schlüsselpositionen für die Entwicklung unseres Landes, wodurch wir der Politik der nächsten Jahre einen klaren Stempel der CDU/CSU aufdrücken werden.

Ich bin deshalb der festen Überzeugung, dass mit dem Koalitionsvertrag vom 07.02.2018 ein gutes Fundament gelegt ist, das aber jetzt erst einmal in der Tagespolitik ausgebaut und betätigt werden muss. Jetzt gilt es vor allen Dingen gegenüber allen anderen politischen Kräften Geschlossenheit und Entschlossenheit zu zeigen.

Ich werde gerne dazu meinen Beitrag leisten

News

Am morgigen Freitag werde ich mit Kollegen nach Luxemburg reisen, um dort mit führenden Vertretern der Europäischen Kommissionen zum Thema Kernkraftwerk Tihange und Doel zu sprechen und unsere Interessen im Sinne einer alsbaldigen Abschaltung zu vertreten. Auch hier ist europäische Einheit gefragt.